

Gläserner Pflanzenschutz

Wissen was drauf kommt
Wissen was drin ist

**zum Schutz von
Umwelt & Gesundheit**

30.000 Tonnen Pestizide - wo bleiben sie?

Rund 30.000 Tonnen Pestizide werden jährlich auf Deutschlands Äckern versprüht, das sind ungefähr 750 Eisenbahnwaggons mit einer Gesamtlänge von über 13 Kilometern.

Wo, wann und in welchen Mengen welche Pestizide ausgebracht werden, ist bisher kaum bekannt. Gefunden werden allerdings ihre Rückstände: im Grundwasser, in Flüssen und Seen, in der täglichen Nahrung, im Boden und in der Luft.

Viele dieser Stoffe sind hochgiftig, können Krebs auslösen, haben negative Auswirkungen auf die Fortpflanzung oder verhalten sich hormonähnlich.

Wissen hilft

In Deutschland wird der Verbrauch von Pestiziden gegenwärtig nur anhand der verkauften Mengen pauschal erfasst. Die dazu veröffentlichten Daten sind stark zusammengefasst und enthalten weder Angaben über die einzelnen Pestizide noch über deren Verbleib.

Für die Beobachtung des Umweltverhaltens von Pestiziden und von Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit sind diese Zahlen völlig unzureichend.

Beispiele aus anderen Ländern zeigen (z.B. in den USA), dass Angaben über die angewandten Mengen und den Ort der Anwendung sehr wertvoll sind. Gesammelte Daten werden dort beispielsweise für die Überwachung des Umweltverhaltens von Pestiziden oder für Untersuchungen zu Auswirkungen auf die Gesundheit benutzt.

Mehr Wissen – mehr Schutz

Für jeden Landwirt sollte es selbstverständlich sein, über seinen Umgang mit giftigen Chemikalien, die ihn und seine Umwelt gefährden können, Buch zu führen. Eine Aufzeichnungspflicht gibt es jedoch bisher in der Praxis nicht.

Ein Gläserner Pflanzenschutz, der die Aufzeichnung, Sammlung und Veröffentlichung von Daten über den Pestizidverbrauch einschließt, würde viele Wissenslücken schließen und ist Voraussetzung für den Schutz von Umwelt und Gesundheit.

- Menschen, die in Regionen leben, in denen viele giftige Pestizide angewendet werden, könnten sich besser informieren und sich gegebenenfalls schützen.



- Mögliche Gesundheitsschäden in der Bevölkerung können aufgespürt und vermieden werden.
- Überschreitungen von Grenzwerten in Lebensmitteln und der Umwelt könnten auf ihre Verursacher zurückgeführt werden und Maßnahmen zu deren Verhütung direkt eingeleitet werden.
- Die Kontrolle der Gewässer, der Böden und der Luft könnte zielgerichtet in sensiblen Gebieten mit höheren Einsatzmengen geschehen.



© Fotos: J. Böthling (agenda) (3), BMU/gp (1)

Erste Schritte wurden bereits getan

Es ist nicht zu akzeptieren, dass in einem modernen und von der Gesellschaft massiv subventionierten Wirtschaftszweig kaum Daten über die Anwendung gefährlicher Stoffe erhoben werden, deren Folgekosten, wie die Reinigung von Grundwasser und die Kontrolle von Lebensmitteln, jedoch die Gesellschaft trägt.

Um den Gläsernen Pflanzenschutz in Deutschland voranzubringen, hat das Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN Germany) untersucht wie andere Länder ihren Pestizideinsatz erfassen und die erfassten Daten nutzen. Daraus wurden Handlungsmöglichkeiten für Europa abgeleitet.

Vertreter von deutschen Behörden, Verbänden und der Industrie sind sich inzwischen einig: Gläserner Pflanzenschutz ist notwendig und machbar! Jetzt geht es darum, diese Erkenntnisse zügig in die Praxis umzusetzen.

Forderungen des Pestizid Aktions-Netzwerkes e.V. (PAN Germany):

- Die unverzügliche Umsetzung des §5 Bundesnaturschutzgesetz: Die Aufnahme einer gesetzlichen Verpflichtung zur detaillierten feldspezifischen Dokumentation des Einsatz von Pestiziden in das Pflanzenschutzrecht.
- Die Verankerung der Erhebung und Veröffentlichung der dokumentierten Daten im Pflanzenschutzrecht bis Ende 2004.
- Beginn der Dokumentation und Datenerhebung bis Ende 2005.
- Erste Veröffentlichung von Daten bis Ende 2006.

Diese Forderungen werden von folgenden Organisationen unterstützt:



Machen auch Sie mit!

Unterstützen auch Sie die Idee des Gläsernen Pflanzenschutzes!

Senden Sie einen Brief mit den Forderungen an die Bundesministerin Renate Künast.

Eine Briefvorlage haben wir für Sie vorbereitet. Sie finden Sie am Ende dieses Schreibens.



Kontakt und Information:



Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
Nernstweg 32
D - 22765 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 399 19 10-0
Fax: +49 (0)40 390 75 20
E-mail Adresse: info@pan-germany.org
Internet Adresse: <http://www.pan-germany.org>

Dieses Schreiben wurde gefördert aus Mitteln des



Norddeutsche Stiftung für
Umwelt und Entwicklung



Bundesministerin für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft
Frau Renate Künast
11055 Berlin



Absender

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Künast,

im § 5 des Bundesnaturschutzgesetzes wird die Dokumentation des Einsatzes von Pestiziden als Teil der ordnungsgemäßen Landwirtschaft definiert. Bisher fehlen jedoch die Ausgestaltung und Umsetzung der Aufzeichnungspflicht im landwirtschaftlichen Fachrecht. Beides muss zügig realisiert werden.

Die Dokumentation des Einsatzes von Pestiziden kann nur ein erster Schritt zu einem transparenten Pflanzenschutz sein, der die Belange von Umwelt und Gesundheit berücksichtigt. Öffentlich zugängliche, detaillierte Anwendungsdaten sind unverzichtbar für den Schutz von Umwelt und Gesundheit.

Deshalb fordere ich Sie auf:

- unverzüglich die Umsetzung des § 5 Bundesnaturschutzgesetzes voranzutreiben und die gesetzliche Verpflichtung zur detaillierten feldspezifischen Dokumentation des Einsatzes von Pestiziden in das Pflanzenschutzrecht aufzunehmen,
- die Erhebung und Veröffentlichung der dokumentierten Daten im Pflanzenschutzrecht zu verankern,
- mit der Dokumentation und Datenerfassung zu beginnen und mittelfristig umfassende Anwendungsdaten zu veröffentlichen.

Ich bin mir sicher, dass ein transparenter Pflanzenschutz auch dazu führen wird, in der Bevölkerung Vorurteile gegenüber der Landwirtschaft als Umweltverschmutzer abzubauen.

Bitte setzen Sie sich für den Gläsernen Pflanzenschutz ein, damit eine wichtige Grundlage für einen nachhaltigen Pflanzenschutz in Deutschland geschaffen wird.

Unterschrift